

Klimaschutz – Bestandsaufnahme 2012 der Klimaschutzmaßnahmen der kreisangehörigen Städte

Einleitung

Die Benennung der Aktivitäten in den kreisangehörigen Städten wurde ausschließlich nach deren Angaben auf dem schriftlichen Weg oder aus den persönlichen Gesprächen und den dabei erstellten Notizen gefertigt. In den Städten Wülfrath und Monheim am Rhein wurde die Stabsstelle 71 explizit in die derzeit laufenden Verfahren zur Erstellung lokaler Klimaschutzkonzepte, bzw. über die entsprechenden Protokolle und Einladungen zu Veranstaltungen eingebunden.

Insgesamt wurden von den Städten zu einem Teil (Monheim am Rhein, Hilden, Ratingen) sehr umfangreiche Unterlagen zur Verfügung gestellt, die hier nicht in Gänze wiedergegeben werden können. Ebenso erfolgte mehrfach der Hinweis auf aussagekräftige Internetauftritte (Langenfeld, Hilden). Bei einer vollständigen Übernahme dieser Textfassungen hätte sich ein Werk von mehreren hundert Seiten ergeben. Die Stabsstelle bittet daher, die entsprechenden Vorlagen für die städtischen Gremien und die internetbasierten Informationen bei einem weiterreichenden Informationsbedarf einzubeziehen. Die Kernpunkte der durch die Städte übermittelten Daten finden sich in diesem Bericht.

Die Stabsstelle 71 hat sich bei der Erstellung der Bestandsaufnahme auf die von den Städten genannten Themen eingestellt und diese einer Zuordnung zu Themenfeldern unterzogen.

Als Themenfelder boten sich folgende übergreifende Nennungen an:

1. Konzepte
2. Energieerzeugung
3. Maßnahmen
4. Projekte
5. Angebote
6. Beratungen

Jedes dieser Themenfelder wird im Anschluss mit entsprechenden Erläuterungen dargestellt. Vorab ist es jedoch erforderlich, einige Bemerkungen zur Vergleichbarkeit und Wertigkeit zu machen. In der Anlage findet sich eine nach den Themenfeldern sortierte Tabelle. Die Städte sind dort unterschiedlich häufig markiert. Berücksichtigt wurden vorhandene Planungen und messbare Aktivitäten. Aufwand und Ertrag können durch eine Einfachnennung höher sein, als es viele einzeln benannte Aktivitäten in ihrer Summe ermöglichen.

Daher ist es erforderlich auf wenige große Themenbereiche vorab einzugehen:

Die Erstellung von Klimaschutzkonzepten und Klimaschutzplänen, sowie die Teilnahme am Projekt „European Energy Award“ müssen hier besonders genannt werden. Beide Projekte sind sehr aufwändig.

Klimaschutzkonzepte

Nach dem heutigen Stand bestehen Klimaschutzkonzepte aus folgenden Schwerpunkten:

- Vorangehende Ist-Analyse und Erstellung einer CO₂-Bilanz
- Erarbeitung von Potenzialanalysen und Szenarien und Maßnahmenkataloge inklusive Berichtswesen und Controlling
- Klimaschutz als kommunale Querschnittsaufgabe (Ziele, Rahmenbedingungen, Integration in Querschnittsaufgaben)

- Stadtplanung (Als Bestand Stadtplanung, Baulandentwicklung, Nutzung Erneuerbarer Energien)
- Energetische Sanierung Bestand
- Standortentwicklung Erneuerbarer Energien (Wind, Biomasse, Solar, Geothermie)
- Finanzierung (Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit, Contracting)
- Klimaschutz als Gemeinschaftsaufgabe (Herausforderungen, Zusammenarbeit, Runde Tische etc.)
- Öffentlichkeitsarbeit und Beratung

Ein Prozess, der sich unter Einbindung von Politik und Bürgerschaft über mehrere Monate erstreckt. In der Regel wird hierzu externer Fachverstand eingekauft, der über die bereitgestellten Fördermittel finanziert wird. Alternativ erfolgt der Einsatz eigener Fachkräfte, bzw. vorab die geförderte Schulung zum Klimaschutzmanager bzw. –beauftragten.

European Energy Award

ist eine europaweite Auszeichnung für kommunales Engagement im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz. Der European Energy Award ist dabei ein Steuerungs- und Controllinginstrument für die kommunale Energiepolitik, mit der systematischen Erfassung aller energierelevanten Aktivitäten. Als Qualitätsmanagementsystem unterstützt es die Kommunen bei der Erkennung von Stärken, Schwächen und Verbesserungspotenzialen. Um entsprechend zertifiziert zu werden und die Auszeichnung zu erhalten sind

- neben einer Bestandaufnahme,
- ein energiepolitisches Arbeitsprogramm
- und die Zertifizierung durch einen Auditor

nachzuweisen.

Das energiepolitische Handeln ist sechs Handlungsfeldern zuzuordnen:

- Kommunale Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Versorgung und Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation
- Kommunikation
- Kooperation

Die Unterstützung erfolgt durch einen vom European Energy Award akkreditierten Berater. Diese Beratung ist kostenpflichtig.

Der European Energy Award ist wesentlich strenger und zielgerichteter als ein bisher nicht gesetzlich normierter, politisch motiviertes Klimaschutzkonzept oder –plan. Zumindest so lange, wie nicht durch Rechtsverordnung des Landes im Rahmen des neuen Klimaschutzgesetzes bestimmte Inhalte des Konzeptes als verpflichtend erklärt werden¹. Beim European Energy Award sind zur Zertifizierung bzw. Re-Zertifizierung messbare Erfolge zu erzielen. Beim Klimaschutzplan handelt es sich um politisch beschlossene Vorgaben, die der politischen Kontrolle unterliegen. Beim European Energy Award wird die Zielerreichung ausgezeichnet.

Die Teilnahme am European Energy Award wird in der Regel als politische Beschlusslage und/oder als Teil des Klimaschutzkonzeptes oder früherer Klimaberichte – wie in Ratings – zur Aufgabenstellung für die Verwaltungen.

¹ Wesentliche Teile des Klimaschutzplanes werden in § 6 des Klimaschutzgesetzes NRW benannt

Zurzeit – bis zum Vorliegen der Rechtsverordnung des Landes - ist eine Entscheidung, ob man jetzt noch ein Klimaschutzkonzept erstellt, oder am European Energy Award teilgenommen wird, von der politischen Entscheidungslage in der kommunalen Selbstverwaltung abhängig. Dabei spielt sicherlich auch eine wesentliche Rolle, welche Fördermittel von Bund/Land/Europa gewonnen werden können, bzw. von dort überhaupt noch zur Verfügung gestellt werden. Auch die Frage der Finanzierung, die sich zwangsweise aus dem neuen Klimaschutzgesetz NRW ergeben wird, könnte Entscheidungen beeinflussen. In § 9 (6) Klimaschutzgesetz NRW ist festgestellt, dass „...Sie² erlässt die Rechtsverordnung nach Anhörung, unbeschadet des § 3 Absatz 3 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen, des für Klimaschutz zuständigen Ausschusses des Landtags. Ein daraus resultierender finanzieller Ausgleich (Belastungsausgleich) für Gemeinden und Gemeindeverbände ist einschließlich eines Verteilungsschlüssels in die Rechtsverordnung ... aufzunehmen. ...“ Hierzu ist zunächst die entsprechende Rechtsverordnung abzuwarten, die zeitlich von der Erstellung des Klimaschutzplanes vom Land selbst abhängig ist. Der Klimaschutzplan selbst bedarf der Zustimmung des Landtages³. Mit einer rückwirkenden Förderung oder Erstattung ist aber nicht zu rechnen.

Bedeutsam für die weitere Entwicklung ist auch, dass „...Bereits existierende oder sich in Arbeit befindende Klimaschutzkonzepte können, ggf. mit einigen Modifizierungen, weiterhin genutzt werden....“⁴.

In Heiligenhaus, Hilden, Langenfeld, Mettmann, Monheim am Rhein, Ratingen und Wülfrath sind Klimaschutzkonzepte vorhanden, im Prozess oder in der Planung. Erkrath, Ratingen und Velbert sind im Rahmen European Energy Award aktiv.

Bisher ist nicht erkennbar, dass eines der bestehenden Klimaschutzkonzepte oder der laufende Prozess in den Städten darauf hinweisen, dass eine Verknüpfung, ein Abgleich mit entsprechenden Konzepten oder Planungen der Nachbargemeinden stattfinden soll oder wird. Absichtserklärungen sind zwar andeutungsweise vorhanden (in den Handlungsfeldern Kommunikation und Kooperation), finden sich in der praktischen Erarbeitung oder Umsetzung nach dem Kenntnisstand der Stabsstelle 71 nicht augenfällig wieder.

Ein zusammenfassender Klimaschutzplan oder ein Grundsätze regelndes Klimaschutzkonzept für das gesamte Kreisgebiet könnte hier nach Vorliegen der Rahmenbedingungen des Landes Abhilfe schaffen. Unabhängig von den Vorgaben des Landes empfiehlt sich ein Stadtgrenzen überschreitendes Konzept, da eine Zusammenarbeit klare Synergien, einen effektiveren und effizienteren Ressourceneinsatz gewährleisten kann. Als Beispiel sei hier die Erstellung der grundlegenden CO₂-Bilanz genannt. Der Aufwand ist sicherlich deutlich geringer, wenn er an einer Stelle, anstatt an elf Stellen durchgeführt werden muss. Die Zusammenführung bestehender Konzepte in ein Konzept würde schon dadurch Synergien erzielen, dass nicht mehrere dezentrale Anpassungen erfolgen müssten.

Themenfelder

Zum Verständnis der Ausführungen sind die Tabellen aus der Anlage beizuziehen.

Konzepte

Die Stabsstelle 71 hat unter diesem Handlungsfeld, wie auch folgend in den anderen Handlungsfeldern, überprüft, ob es in den Rückmeldungen aus den Städten inhaltlich gleich ausgerichtete Aktivitäten gibt oder ob übergeordnete Konzepte (Klimaschutzkonzept, European Energy Award) gleiches ebenfalls benennen. Städte mit im Prozess befindlichen Konzeptentwicklungen oder Städte mit bestehenden Konzepten sind hier, wie zu erwarten

² „Sie“ – die Landesregierung (Anmerkung der Verwaltung)

³ § 6 (1) Klimaschutzgesetz NRW

⁴ LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN - 16. Wahlperiode Drucksache 16/127, S. 19

war, umfassender gelistet. Dennoch verdienen auch die Städte eine Nennung, bei denen solche Aktivitäten als „Solo-Programm“ oder im Rahmen von Ratsbeschlüssen als Gesamtpakete außerhalb der übergeordneten Programme beschlossen worden sind.

Ob sich im Erhebungszeitraum bereits Umsetzungsergebnisse oder aktive Projekte entwickelt haben, wird in den Themenfeldern Maßnahmenumsetzung und Projekte aufgezeigt.

Die Inhalte zum Ansatz Klimaschutzkonzepte sind bereits vorab erläutert worden. Gesamtstädtischen Konzepte zur CO₂-Minderung in den Bereichen Wärme, Strom und Verkehr wurden in den Städten Haan, Hilden, Langenfeld, Monheim am Rhein und Ratingen planerisch angestoßen bzw. in bestehenden Konzepten (Langenfeld und Ratingen) ausgeführt. Die in diesen Bereichen messbaren CO₂-Emissionen bilden die Grundlage für weitere Planung. In der Regel werden diese in der sogenannten CO₂-Bilanz dargestellt. Ein insgesamt für das Kreisgebiet notwendiger Bestandsaufnahme liegt nur ansatzweise vor. Die Datenlagen in den Städten sind recht unterschiedlich bis gar nicht errechnet. Zum Teil basieren sie insbesondere im Bereich der Emission Verkehr auf Hochrechnungen aus dem Bereich innerstädtischer Individualverkehr auf der hilfsweisen Berechnung über die Zahl bzw. Veränderungen der zugelassenen Fahrzeuge. Insbesondere in Ratingen werden diese Daten seit 1992 aufgezeigt. Eine umfassende CO₂-Bilanz liegt dort vor. In den anderen Städten sind sie Teil beschlossener Gesamtkonzepte, also Planansätze, oder wie in Haan Gegenstand besonderer Beschlusslagen. Die Daten bilden im Rahmen der Erstellung und Umsetzung der Klimaschutzkonzepte die maßgebliche Grundlage für entsprechende Reduktionsüberlegungen.

Die Stadt Erkrath entwickelt zurzeit in einem aufwändigen Verfahren ein Stadtentwicklungskonzept, dass auch Aufschluss über zukünftige Entwicklungen im Bereich Klimaschutz und Erneuerbare Energien geben könnte. Umfangreiche Unterlagen sind im Internet und den Vorlagen für die Gremien der Stadt verfügbar.

Die Städte Langenfeld und Monheim am Rhein haben im Rahmen der erarbeiteten bzw. beschlossenen (Langenfeld) Konzepte u.a. einen Schwerpunkt auf den Bereich Einsatz neuer Technologien und im Bereich eines Strategiekonzeptes für den Radverkehr (Haan, Hilden, Langenfeld) gelegt. Im Bereich der neuen Technologien sollen Konzepte für den Einsatz alternativer Antriebsenergien (Elektroautos und -fahräder, Gasfahrzeuge und deren Infrastrukturanfordernisse). Von Interesse ist hier auch die Betrachtung zu alternativen Modellen, wie Car-Sharing oder die Umstellung eigener Fahrzeugparks auf alternative Energien. Im Bereich der Strategiekonzepte Radverkehr soll eine Intensivierung des innerörtlichen Radverkehrsnetzes (Fahrradwege, Stellplätze, Teilnahme an der Aktion Stadtradeln etc.) betrachtet werden.

Energieerzeugung

Im Bereich der Energieerzeugung wurden sowohl hinsichtlich der Energieerzeugung seitens der Verwaltungen selbst, aber insbesondere im Ansatz zur Erstellung entsprechender Konzepte Angaben gemacht. In Haan gibt es zu Teilbereichen (10 Punkte) bereits seit 2007 eine Beschlusslage des Rates.

Die Möglichkeiten zur Gewinnung alternativer Energien sind vielfältig und werden in der Regel von allen Städten in der Praxis genutzt bzw. unterliegen den planerischen Ansätzen der erstellten oder zu erstellenden Konzepte. Im Bereich Wind und Wasser handelt es sich meist um planerische Ansätze. Im Bereich des Einsatzes der Photovoltaik gehen die Aktivitäten über die Installation von Kollektoren auf städtischen Dächern hinaus. Die Beratung der Bürger erfolgt u.a. über sogenannte Solarkataster. Für die Städte Hilden, Langenfeld und Ratingen sind diese Kataster im Internet verfügbar. Das Kataster der Stadt Langenfeld ist von der Stadt selbst erarbeitet worden.

Die Kataster geben den Bürgerinnen und Bürgern Auskunft über die Möglichkeit, Solarenergie auf den eigenen Dachflächen zu gewinnen. Die Aussagekraft ist

unterschiedlich. Sie reicht von einer einfachen Einstufung von gut bis geht nicht, oder beinhaltet auch weitere Informationen zu Kosten und Amortisation. Weiterreichende Informationen zum Beispiel zum ergänzenden Einsatz von Solarwärme, auch als Teilflächenenergiegänzung oder den Einsatz von Dachbegrünung als Dämmung und Klimaverbesserung finden sich nicht. Andere Städte machen sich zurzeit auf den Weg, Kataster im Rahmen der Erstellung der Klimaschutzkonzepte zu berücksichtigen. Andere haben konkrete Pläne zur Erstellung eigener Kataster. Im Sinne einer qualitativ gleichen Informationsmöglichkeit böte sich hier ein flächendeckendes Kataster für das gesamte Kreisgebiet an. Dies sollte neben den aktuellen Nutzbarkeitsinformationen Photovoltaik auch Auskunft über zusätzliche oder alternative Gewinnung von Wärmeenergie über Solarthermie bieten. Letztlich wäre für den Hausbesitzer möglicherweise auch von Interesse, ob eine Dachbegrünung zu Energieeinsparungen und zur Klimaverbesserung beitragen kann. Aktuelle Preise für marktgängige Module, Finanzierungskonzepte und Amortisationsberechnungen unter Berücksichtigung von Eigenverbrauch und Kapitalkaufwand sind zeitgemäß. Ebenso kann der Interessierte einen Überblick über die aktuellen Einspeisungs- und Erstattungssätze erhalten.

Der Kreis Mettmann wird aus den Erkenntnissen der Studie heraus ein solches flächendeckendes Solarkataster mit den angesprochenen Qualitäten entwickeln und unter Berücksichtigung vorhandener Kataster im ersten Halbjahr 2013 den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stellen.

Drei Städte bieten Serviceleistungen im Bereich Installation von Photovoltaikanlagen an. Zum einen geht es um Prüfung geeigneter Dachflächen, auf der anderen Seite aber auch um die Bereitstellung entsprechender Flächen zum Beispiel für noch modellhaft genannte Bürgersolaranlagen. Die Stadt Haan hat hier analog zur Beschlusslage des Kreises die Bereitstellung von städtischen Dächern bereits 2007 beschlossen. In Langenfeld und Monheim gehört dieser Ansatz zu den Klimaschutzkonzepten.

In allen Bereichen der Energieerzeugung ist der Übergang von Konzeption zu Maßnahmenumsetzungen fließend.

Maßnahmenumsetzung

So ist zum Beispiel die Erzeugung von Ökostrom durch Blockheizkraftwerke einmal planerischer Ansatz, auf der anderen Seite aber bereits umgesetzt. So wird seit Jahren in Erkrath-Hochdahl über ein mit Gas betriebenes Blockheizkraftwerk 40% der benötigten Energie erzeugt. Im Rahmen der Mittel aus dem Konjunkturpaket II konnten erhebliche Mittel in die Sanierung der kommunalen Liegenschaften investiert werden. Der Einsatz von energiesparenden Leuchtmitteln, die Anschaffung energieeffizienter Geräte, Anlagen und Materialien wird zum Teil von den Städten explizit benannt, dürfte aber auch bei den anderen Städten zum Standard gehören. Fragen nach der Beschaffung von Umweltpapier etc. nicht sind mehr erörtert worden, da diese Beschaffungen seit Jahren die Regel sind.

In den Städten Hilden, Heiligenhaus und Langenfeld wurde mit dem Einsatz bzw. mit dem Austausch herkömmlicher Leuchtmittel in Straßenlaternen begonnen bzw. neue Anlagen mit LED-Technik versehen. In einigen Bereichen der Stadt Erkrath wurde die Abschaltung der Beleuchtung in den Nacht und zu Wochenendzeiten diskutiert, in Pilotprojekten erprobt und umgesetzt.

Einige Städte haben ausdrücklich erwähnt, dass Klimaschutzbelange im Bereich der Erstellung von Bauplänen und in kommunalen Verträgen besondere Berücksichtigung finden (sollen). Dies gilt für Haan, Hilden und Monheim am Rhein. Das neue Klimaschutzgesetz NRW sieht hier insbesondere für den Bereich des Landesplanungsgesetzes Regelungen vor⁵.

⁵ Siehe hierzu Artikel 2 des Klimaschutzgesetzes NRW mit den Änderungen des § 12 Landesplanungsgesetzes

Die Städte Haan und Monheim am Rhein haben mitgeteilt, dass sie bei Abschlüssen von Kaufverträgen kommunaler Grundstücke für Neubauten einen erhöhten Wärmeschutz und eine emissionsärmere Wärmeversorgung vereinbart sehen wollen. Maßgeblich sind die Vorgaben der Energieeinsparverordnung. Die Städte Hilden und Monheim am Rhein haben einen Prüfauftrag, die Kenngrößen der Energieträger Wind und Solar im Rahmen von Klimagutachten zur Flächennutzungsplanaufstellung zu ermitteln.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat im Dezember 2012 eine Plattform im Internet eröffnet, die Auskunft über die Verfügbarkeit regenerativer Energien geben soll. Ein erster Schritt ist die Veröffentlichung von Werten im Energieatlas zum Bereich Windenergie⁶. Das Kartenwerk soll Schritt für Schritt auch Auskunft über die Verfügbarkeit der anderen erneuerbaren Energien geben können.

Projekte

In einigen Städten sind sogenannte Leuchtturmprojekte im Rahmen der Umsetzung von Klimaschutzkonzepten und Aktivitäten auf den Weg gebracht worden. Insbesondere die Städte Langenfeld und Monheim am Rhein (ehemalige Brauerei) haben auf ihre Planungen im Zusammenhang mit der Erstellung ihrer Klimaschutzpläne bzw. bei der Klimaschutzsiedlung in Monheim konkret aufmerksam gemacht. Hier erfolgt eine Förderung im Rahmen der EnergieRegionNRW durch das Land Nordrhein-Westfalen.

Die Stadt Ratingen beteiligt sich als Herausstellungsmerkmal neben dem Kreis Mettmann selbst im Projekt „Low Carbon Future Cities“ über das die Verwaltung bereits umfassend in der Vorlage Nr. 71/004/2012 – Klimaschutz, Bestandsaufnahme 2012 der Klimaschutzmaßnahmen des Kreises berichtet hat.

In den Städten Haan, Hilden, Langenfeld, Monheim am Rhein und Ratingen wird bereits an einem Mobilitätskonzept für Schulen und Kindergärten gearbeitet. Im Vordergrund steht hier die Aktivierung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, den Weg zum Kindergarten und den Schulen nicht mit dem Kraftfahrzeug zu bewältigen. Ebenso gehört hier die Diskussion um den „sicheren Schulweg“ hinzu.

Auf die geplante Teilnahme von Ratingen und Hilden am Projekt des Kreises Mettmann „Ökoprot – Klimaschutz mit Gewinn für Betriebe“ sei hier hingewiesen. Das Projekt Ökoprot hat die Verwaltung bereits ausführlich dargestellt⁷.

Angebote

Nahezu unüberschaubar ist das Angebot in den kreisangehörigen Städten im Bereich der Förderprogramme. Bei einer genauen Betrachtung ist festzustellen, dass die Förderprogramme fast ausschließlich durch die Tochterfirmen der Städte erbracht werden. Die Rabatte und Förderungen reichen bis zu 8100€ für die Errichtung von Energiepassivhäusern durch Entwicklungsgesellschaften bis hin zu Zuschüssen zur Beschaffung von Gasfahrzeugen und Erdgastechnologien durch Stadtwerke, sowie Zuschüsse für den Kauf energieeffizienter Haushaltsgeräte etc. Hier stehen in der Regel die wirtschaftlichen Interessen der Anbieter im Vordergrund. Anerkannt werden müssen allerdings die mit den Zuschüssen bewirkten Verbesserungen hinsichtlich Energieverbrauch, Energieeinsatz und Wechsel zu erneuerbaren Energien mit klimaschonenden Ergebnissen. Auf die Aufstellung der Förderprogramme aller Energieerzeuger durch die EnergieAgentur.NRW sei hier nochmals verwiesen.

Zu den Angeboten bzw. schon zum Bereich der Beratungen gehören die Internetauftritte im Bereich Klimaschutz der Städte selbst. Diese finden sich für die Städte Langenfeld, Hilden und Monheim am Rhein und bieten den Bürgerinnen und Bürgern umfassende Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten. Ebenso sind die Energieberatungsstützpunkte der Verbraucherzentrale NRW in den Rathäusern Hilden und Langenfeld zu benennen.

⁶ energieatlas.de

⁷ ua. Vorlage Nr. 71/004/2012 – Klimaschutz – Bestandsaufnahme 2012 der Klimaschutzmaßnahmen des Kreises

Beratung

In den Städten Langenfeld, Mettmann und Monheim am Rhein finden Informationsveranstaltungen im Rahmen von Messen, Vorträgen unter Einbeziehung von Handel, Handwerk und Banken statt. Es sei insbesondere auf die Einladung zur aktiven Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Erstellung von Klimaschutzkonzepten hingewiesen. In Hilden wird dazu auch das Internet genutzt, Wülfrath und Monheim am Rhein sind zurzeit in aufwändigen Arbeitsgruppen tätig. Weitere Informationen sind über die jeweiligen Internetpräsenzen der Städte abrufbar.

D A T E N

Landes- und bundesweit sind in der Zwischenzeit unterschiedliche Daten verfügbar. Die folgenden Aufstellungen sollen einen Eindruck vermitteln, wie es denn mit der Energiegewinnung im Kreis Mettmann aus Erneuerbaren Energien aussieht. Der Energieatlas des Landes ist als Quelle bereits genannt. Zusammenfassende Daten für den Bereich Erneuerbarer Energien finden sich auf vielen Seiten; je nach Betrachtung und Zweck äußerst ausführlich und wissenschaftlich. Auf den Seiten EnergyMap der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS), die auf der Internetseite energymap.info alle öffentlich verfügbaren Daten aus den EEG-Meldungen zusammengeführt und den einzelnen Regionen zugeordnet hat, ergibt ein umfassender erster Blick ein ausreichendes Bild. Nach jeder Aktualisierung werden auf dieser Seite die Anlagenbestände und produzierten Energiemengen für alle Gebiete neu berechnet. Aus diesen Unterlagen geht hervor, dass mit einem Stand vom 7.10.2012 20% des Energiebedarfs bundesweit durch die Gewinnung Erneuerbarer Energien abgedeckt wird. Andere Quellen sprechen von 30 und mehr Prozent.

Nordrhein-Westfalen belegt mit rund 10% einen vergleichbar schlechten Platz.

Der geografische Kontext⁸

Stand - 07.10.2012:

20 % EE **Bundesrepublik Deutschland**

Die Region "Bundesrepublik Deutschland" schließt folgende Gebiete mit ein:

67 % EE **Brandenburg**
45 % EE **Mecklenburg-Vorpommern**
45 % EE **Sachsen-Anhalt**
45 % EE **Schleswig-Holstein**
38 % EE **Niedersachsen**
21 % EE **Bayern**
19 % EE **Thüringen**
17 % EE **Rheinland-Pfalz**
13 % EE **Baden-Württemberg**
13 % EE **Saarland**
13 % EE **Sachsen**
10 % EE **Nordrhein-Westfalen**
9 % EE **Bremen**
8 % EE **Hessen**
3 % EE **Hamburg**
1 % EE **Berlin**

Bei der Betrachtung der Stromproduktion in ganz Nordrhein-Westfalen sind folgende Strommengen, Stand Oktober 2012, hochgerechnet auf das ganze Jahr, produziert worden:

Erneuerbare Stromproduktion 13.503.483 MWh/Jahr

 **Solarstrom** 3.079.613 MWh/Jahr
170.857 Anlagen
3.315 MW(peak)

 **Windkraft** 5.261.234 MWh/Jahr
2.666 Anlagen
3.211 MW(peak)

 **Wasserkraft** 364.060 MWh/Jahr
401 Anlagen
128 MW(peak)

 **Biomasse** 3.670.489 MWh/Jahr
1.434 Anlagen
633 MW(peak)

 **Klärgas, etc** 1.128.084 MWh/Jahr
215 Anlagen
311 MW(peak)

⁸ Quelle folgender Daten und Schaubilder: energymap.info



Geothermie

0 Anlagen
0 MW(peak)

0 MWh/Jahr

Betrachtet man diese Erzeugung verteilt auf Städte und Kreise, so ergibt sich für den Oktober 2012 folgendes Bild:

20 % EE **Bundesrepublik Deutschland**

10 % EE **Nordrhein-Westfalen**

Die Region "Nordrhein-Westfalen" schließt folgende Gebiete mit ein:

21 % EE **Münster**

17 % EE **Detmold**

10 % EE **Arnsberg**

6 % EE **Düsseldorf**

6 % EE **Köln**

Sehr auffällig ist, dass der Kreis Mettmann, bzw. eine seiner Städte gar nicht benannt wird. Bei einer tiefer gehenden Betrachtung zeigt sich folgendes Bild:

Stand - 07.10.2012:

20 % EE **Bundesrepublik Deutschland**

10 % EE **Nordrhein-Westfalen**

6 % EE **Düsseldorf**

1 % EE **Mettmann**

Die Region "Mettmann" hat folgende Spitzenreiter:

3 % EE **Wülfrath**

2 % EE **Velbert**

2 % EE **Langenfeld**

2 % EE **Monheim am Rhein**

1 % EE **Mettmann**

1 % EE **Erkrath**

1 % EE **Hilden**

1 % EE **Ratingen**

1 % EE **Heiligenhaus**

1 % EE **Haan**

Die erzeugten Erneuerbaren Energien verteilen sich demnach auf:

Erneuerbare Stromproduktion

46.865 MWh/Jahr



Solarstrom

2.123 Anlagen
27 MW(peak)

24.691 MWh/Jahr



Windkraft

9 Anlagen
4 MW(peak)

8.570 MWh/Jahr

	Wasserkraft 4 Anlagen 0 MW(peak)	75 MWh/Jahr
	Biomasse 10 Anlagen 2 MW(peak)	13.528 MWh/Jahr
	Klärgas, etc 0 Anlagen 0 MW(peak)	0 MWh/Jahr
	Geothermie 0 Anlagen 0 MW(peak)	0 MWh/Jahr

Die Gewinnung aus Sonnenenergie mit über 2100 Anlagen ist sehr prägnant.

Im Ergebnis muss man hier festhalten, dass unabhängig von der Validität der Daten im Kreis Mettmann ganz erhebliche Potentiale zur Gewinnung Erneuerbarer Energien vorhanden sind. Selbst wenn man berücksichtigt, dass noch lange nicht alle Daten in ausreichender Qualität vorliegen.

Bestandaufnahme 2012 der Klimaschutzmaßnahmen der ka Städte

Aktivitäten		Erkrath	Haan	Heiligenhaus	Hilden	Langenfeld	Mettmann	Monheim am Rhein	Ratingen	Velbert	Wülfrath
Konzepte	Klimaschutzkonzept				X	X	X	X	X		X
	CO2-Minderungskonzept kommunale Liegenschaften - Wärme		X		X	X		X	X		
	CO2-Minderungskonzept kommunale Liegenschaften - Strom		X		X	X		X	X		
	CO2-Minderungskonzept - Verkehr				X	X		X			
	Gesamtstädtische CO2-Bilanz					X		X	X		
	Stadtentwicklungskonzept	X									
	ÖPNV-Förderkonzept (z.B. Fahrten mit dem PKw insbesondere bei Kurzstrecken zu vermeiden)		X		X	X		X	X		
	Einsatz neuer Technologien - Verkehr			X		X		X			
	Strategiekonzept Radverkehr		X		X	X					
Energieerzeugung	Erzeugung Ökostrom aus Photovoltaikanlagen		X	X	X	X			X		
	Erzeugung Ökostrom aus Windkraft		X					X	X	X	
	Erzeugung Ökostrom aus Wasserkraft					X					
	Erzeugung Ökostrom aus BHKW	X				X					
	Windkraft ermöglichen				X	X			X		
	Solarpotentialkataster				X	X			X		
	Prüfung und Bereitstellung von geeigneten Dachflächen für Dritte zur Installation von Photovoltaikanlagen		X			X			X		
Maßnahmenumsetzung	Energetische Sanierung kommunaler Liegenschaften z.B. Austausch von Heizungsanlagen			X	X	X		X			
	Austausch von Leuchtkörpern durch Energiesparlampen in Gebäuden		X			X			X		
	Umrüstung von Straßenlaternen mit Energiesparleuchten bzw. LED-Technik			X	X	X					
	Anschaffung von energieeffizienten Geräten , Anlagen und Materialien			X	X						
	Festsetzung von Klimaschutzstandards in Bebauungsplänen bzw. kommunalen Verträgen		X		X			X			
	Vereinbarung eines erhöhten Wärmeschutzes und emissionsarmer Wärmeversorgung in Kaufverträgen für kommunale Grundstücke		X					X			
	Ermittlung von Kenngrößen für die regenerativen Energieträger Wind und solare Einstrahlung im Rahmen des Klimagutachtens zur FNP-Aufstellung				X			X			

Bestandaufnahme 2012 der Klimaschutzmaßnahmen der ka Städte

Aktivitäten		Erkrath	Haan	Heiligenhaus	Hilden	Langenfeld	Mettmann	Monheim am Rhein	Ratingen	Velbert	Wülfrath
Projekte	Leuchtturmprojekte Klimaschutzsiedlung					X		X			
	Projekt "Low Carbon Future Cities"								X		
	Mobilitätsmanagement in Schulen und Kindergärten		X		X	X		X	X		
	Durchführung von Stromsparschecks in einkommensschwachen Haushalten						X				
	Projekt "European Energy Award"	X							X	X	
Angebote	Förderprogramm z.B. Erdgastechnologien, energieeffiziente Haushaltsgeräte sowie Elektrotankstellen, Car-Sharing, Contracting	X		X	X	X					
	Förderprogramme Altbausanierung				X	X					
	Erstellung Energieausweis	X						X			
	Mitglied im Pendlernetzwerk "Mitpendler.de"						X				
	Energieberatungsstützpunkt der Verbraucherzentrale (Angebot gilt für alle ka Städte)				X	X			X		
	Internetplattform für Klimaschutz				X	X		X			
Beratung	Beratung, Vorträge, Koordination, Messen für Bürgerinnen und Bürger, Handwerk und Gewerbe					X	X	X			
	Haus-zu-Haus-Beratungen				X	X					
	Bürgerbefragungen		X								

Stromanbieter aus der Region	Anteil Ökostrom	Aktuelles
Stadtwerke Erkrath	Strommix: 21% aus Erneuerbaren Energien	Die Stadtwerke Erkrath ist Mitgründer der Neander Energie GmbH
Stadtwerke Heiligenhaus	Die Stadtwerke Heiligenhaus ist bislang kein Stromanbieter	Die Stadtwerke Heiligenhaus sind Mitgründer der Neander Energie GmbH
Stadtwerke Hilden	Strommix: 22,4% aus Erneuerbaren Energien, Stand 2010	Zusammen mit dem Monheimer Energieversorger und den Stadtwerken Düsseldorf beteiligen sich die Stadtwerke Hilden in Brandenburg am Bau von Windkraftanlagen
Stadtwerke Langenfeld	"swL-Öko-Strom aus 100 % Wasserkraft, Produkt seit 01.01.2011	
MEGA Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung	Strommix: 0,9 % aus Erneuerbaren Energien, Stand 2010	Zusammen mit dem Hildener Energieversorger und den Stadtwerken Düsseldorf beteiligen sich die Stadtwerke Monheim am Rhein in Brandenburg am Bau von Windkraftanlagen
Stadtwerke Ratingen	Strommix: 18,9% aus Erneuerbaren Energien	
Stadtwerke Velbert	Strommix: 19,8% aus Erneuerbaren Energien	
Stadtwerke Wülfrath	Die Stadtwerke Wülfrath liefert RWE-Strom	Die Stadt Wülfrath ist Mitgründer der Neander Energie GmbH
Stadtwerke Düsseldorf	Strommix: 19,7 % aus Erneuerbaren Energien	Zusammen mit den Stadtwerken Monheim am Rhein und Hilden beteiligen sich die Stadtwerke Düsseldorf in Brandenburg am Bau von Windkraftanlagen
Rhenag	100 % Ökostrom aus Wasserkraftwerken	
RWE	Standardproduktionsmix: 19,8% Erneuerbare Energien	

Auszug aus "Förderprogramme der 'Energieversorgungsunternehmen in NRW - Stand 02/12"
EnergieAgentur.NRW

Rheinenergie AG Köln

- Erdgasfahrzeuge: 250 € Zuschuss
- spezieller Wärmepumpentarif
- BHKW (max. 4,5 kWel): 800 € Zuschuss
- Elektrofahrzeuge (Neufahrzeuge): E-Roller: 300 € Zuschuss E-Bike: 300 € Zuschuss Pedelecs: 100 € Zuschuss

Stadtwerke Düsseldorf GmbH

- Erdgasfahrzeuge: 800 kg Tankkarte
- Solarkollektoranlagen: 40 € Zuschuss je m² (max. 10 m²)
- Umstellung der Heizung auf Erdgasbrennwert: 10.000 kWh Gutschrift (Erdgas)
- Wärmepumpen: Elektro-Wärmepumpe: 40 €/kW Zuschuss (max. 10 kW) Gas-Wärmepumpe (max. 50 kWth): 20.000 kWh Erdgasgutschrift
- spezieller Wärmepumpentarif
- Mikro-BHKW (max. 2 kWel): 20.000 kWh Erdgasgutschrift
- Wohnungslüftungsanlagen: 15 % der Bruttogerätekosten (max. 400 €) Zuschuss
- Gebäudemodernisierung: Fensterabdichtung: EFH/ZFH 50 €, MFH 100 € Zuschuss Rohrleitungsdämmung: 3 €/m (max. 60 €) Zuschuss Kellerdecke: 100 € Zuschuss, je Wohngebäude Durchlauferhitzerwechsel (hydr. auf elekt.): 80 € Zuschuss/Pers.
- Elektrofahrzeuge (Neufahrzeuge): wird noch geprüft.

Stadtwerke Erkrath GmbH

- Erdgasfahrzeuge: 750 € Tankgutschein
- Solarkollektoranlagen: Flachkollektoren: 100 €/m² (max. 10 m²) Vakuumröhrenkollektoren: 110 €/m² (max. 10 m²)
- Umstellung der Heizung auf Erdgas: 450 € Zuschuss 250 € Zuschuss Entsorgung (Öltanks bzw. Elektrospeicheröfen)
- Elektro-Wärmepumpen: 250 € Zuschuss (JAZ >= 4)
- spezieller Wärmepumpentarif

Auszug aus "Förderprogramme der 'Energieversorgungsunternehmen in NRW - Stand 02/12"
EnergieAgentur.NRW

- Niedrigenergie- Passivhäuser: 750 € bzw. 350 €/WE Zuschuss
- energiesparende Erdgas-Haushaltsgeräte: Herd: 250 € Zuschuss
- Elektrofahrzeuge (Neufahrzeuge): wird noch geprüft.

Stadtwerke Haan GmbH

- Umstellung der Heizung auf Erdgas: 500 € bis 1.000 € Zuschuss (Anzahl der WE)
- Umstellung der Heizung auf Erdgas: 500 € Zuschuss
Heizöltankentsorgung: 250 € Zuschuss
Elektrospeicherheizgeräte: 250 € Zuschuss
- energiesparende Erdgas-Haushaltsgeräte: 50 % der Anschaffungskosten max. 250 € Zuschuss Herd und Wäschetrockner

Stadtwerke Heiligenhaus GmbH

- Erdgasfahrzeuge: 500 € Tankgutschein
- Umstellung der Heizung auf Erdgas: 200 bis 400 € Zuschuss
- Gasanschluss: 200 bis 400 € Zuschuss
- energiesparende Erdgas-Haushaltsgeräte: 100 € Zuschuss

Stadtwerke Hilden GmbH

- Erdgasfahrzeuge: 300 € Zuschuss + 500 € Tankgutschein
- Umstellung der Heizung auf Erdgas: 900 € Verrechnung mit der Gasrechnung Restölübernahme bis 2.000 l zu 0,35 €/Liter
- Erdgasbrennwert- mit Solarthermieranlage (Neubau) 300 € Zuschuss
- Mikro-BHKW: max. 2 kWel: 600 € Zuschuss
- Gas-Wärmepumpe: max. 50 kWth: 600 € Zuschuss
- spezieller Wärmepumpentarif
- energiesparende Haushaltsgeräte 25 bis 250 €

MEGA GmbH Monheim

- Umstellung der Heizung auf Erdgas: 500 € Zuschuss

Auszug aus "Förderprogramme der 'Energieversorgungsunternehmen in NRW - Stand 02/12"
EnergieAgentur.NRW

Stadtwerke Ratingen GmbH	- Erdgasfahrzeuge: 10 Ct/kg Vergütung für 5 Jahre (Neufahrzeugzulassung) Privat 420 kg Freimenge bei Neufahrzeugen (bis 31.08.2012) Gewerbliche Nutzung auf Anfrage - Umstellung der Heizungsanlage auf Erdgas: bis max. 900 € Zuschuss (Laufzeit bis 2022) 10.000 kWh Erdgas Freimenge (SWR-Stromkunden) 5.000 kWh Erdgas Freimenge (Sonstige) - Erdgas-Brennwertkessel in Kombination mit Solarthermie beim Neubau: 10.000 kWh Erdgas Freimenge (SWR-Stromkunden) 5.000 kWh Erdgas Freimenge (Sonstige) - Wärmepumpe (Clima Bonus): WP-Strompreisreduzierung von 3,93 bis 1,31 Ct/kWh (5 Jahre) - Gaswärmepumpe (max. 50 kW): 20.000 kWh Erdgas Freimenge - spezieller Wärmepumpentarif - Mikro-BHKW (max. 2 kWel): 20.000 kWh Erdgas frei
Stadtwerke Velbert GmbH	Umstellung der Heizung auf Erdgas: 1 bis 30 kW: 1.500 € Zuschuss 31 bis 70 kW: 2.000 Zuschuss ab 71 kW: auf Anfrage
Stadtwerke Wülfrath GmbH	- Erdgasfahrzeuge: 5.000 kWh Tankgutschein pro Neufahrzeug - Erdgas-Anschlusskostenzuschuss - Gaswärmepumpe: 20.000 kWh Rechnungsgutschrift - Mikro-BHKW: 20.000 kWh Rechnungsgutschrift (max. 2 kWel)



Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag Mettmann ■ Düsseldorf Str. 26 ■ 40822 Mettmann

An die Vorsitzende des Ausschusses für
Umweltschutz, Landschaftspflege und Naherholung
Frau Barbara Enke
Kreishaus
Düsseldorfer Str.26
40822 Mettmann

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Kreistag Mettmann
Kreishaus, Düsseldorfer Straße 26
D-40822 Mettmann
Tel 02104-99-2974
Fax 02104-99-5974
E-Mail gruene.fraktion@kreis-mettmann.de
Internet www.gruene-kreis-mettmann.de

07.02.2013

**Sitzung des Ausschusses für Umweltschutz, Landschaftspflege und Naherholung am 18.02.2013-
Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN zu TOP 8**

Sehr geehrte Frau Enke,

unsere Fraktion bittet Herrn Przybilla im Rahmen seiner Ausführungen zu TOP 8 „Klimaschutz – Bestandsaufnahme 2012 der Klimaschutzmaßnahmen der kreisangehörigen Städte“ auch auf folgende Fragen einzugehen:

Anfrage:

1. Welche neuen Informationen gibt es zum Thema „Beteiligung am Projekt Bioenergiemanger“?
2. Wie hoch ist der Anteil von Ackerflächen (in ha und Prozent) im Kreis Mettmann, die für den Anbau von Pflanzen zur Energiegewinnung (Mais, Raps, Kurzumtriebspflanzen) genutzt werden?

gez.
Felix Gorris

Mit freundlichen Grüßen

Marianne Münnich (Fraktionsgeschäftsführerin)